

Holzverkauf in Eigenregie als Chance

Waldbauverein Kreis Altenkirchen diskutiert Gründung einer Gesellschaft – Land bietet Förderung in Höhe von 600 000 Euro

Der Waldbauverein im Kreis Altenkirchen diskutiert derzeit die Gründung einer eigenen Holzverkaufsgesellschaft. Obwohl das Land Zuschüsse in Höhe von 600 000 Euro zugesagt hat, scheuen einige Mitglieder das wirtschaftliche Risiko.

KREISGEBIET. Der Gasthof Schäfer in Breitscheidt war Treffpunkt für Forstleute, Waldbesitzer, Vertreter von Haubergsgenossenschaften und Waldinteressentenschaften des Kreises Altenkirchen. Friedrich Freiherr von Hövels, Vorsitzender der Forstbetriebsgemeinschaft, Waldbauverein des Kreises Altenkirchen, hatte zur Versammlung geladen und hieß neben den Mitgliedern auch Vertreter aus Politik, Forst- und Landwirtschaft willkommen. Neben den Landtagsabgeordneten Dr. Peter Enders und Thorsten Wehner waren auch Konrad Schwan als Vertreter des Landrates und Hans-Günter Fischer, neuer Vorsitzender des Waldbesitzerverbandes Rheinland-Pfalz, gekommen. Thomas Schriever vertrat die Zentralstelle der Forstverwaltung und Forstamtsleiter Franz Kick das Forstamt Altenkirchen.

Neben den Jahresberichten des Vorsitzenden und der Geschäftsführerin Birgit Merzhäuser stand die Bildung einer eigenständigen Holzverkaufsgesellschaft als zentrales Thema im Raum. Konrad Schwan sagte, dass es für den Waldbauverein des Kreises an der Zeit sei, im doppelten Sinne des Wortes neue Wege zu gehen. Sowohl kartellamtliche Einwendungen wie auch Vorgaben der EU verlangen die Schaffung einer eigenständigen Holzverkaufsgesellschaft, über dies schon seit Jahren diskutiert wird.

Bisher lag die Holzverkaufsgesellschaft in den Händen der Forstämter, die dabei unter Preis gearbeitet hätten und diese Aufgabe so nicht fortführen könnten, wie Forstamtsleiter Kick erklärte. Als Referent des Tages hatte der Waldbauverein Dr. Bernd Wippel aus Freiburg eingeladen, der bereits mehrere Projekte der Bildung einer Holzverkaufsgesellschaft betreut hat.

Für den Waldbauverein im AK-Kreis ergibt sich folgende Situation: Das Land ist bereit, die Bildung einer Holzverkaufsgesellschaft, deren Rechtsform noch zu finden ist, über zehn Jahre mit je 60 000



Der neue Vorsitzende des Waldbesitzerverbandes Rheinland-Pfalz, Hans-Günter Fischer, stellte sich in Breitscheidt vor, dessen Ausführungen auch der Vorsitzende des Waldbauvereins, Friedrich Freiherr von Hövel, verfolgte. ■ Foto: Manfred Kögler

Euro zu bezuschussen. Die Vermarktung von angenehmen 30 000 Festmetern Holz würde bei einem Preis von 1,5 Euro pro Festmeter weitere 45 000 Euro Einnahmen bringen. Außerdem sollten die Geschäfte des Waldbauvereins nicht mehr ehrenamtlich, sondern von der Gesellschaft professionell geführt werden, was mit 10 000 Euro pro Jahr veranschlagt wurde.

Bei der Personalbesetzung sprach Dr. Wippel von einem Geschäftsführer, den eine Teilzeitkraft unterstützen könnte. Die Risiken einer solchen Gesellschaft schätzt Dr. Wippel gering ein gegenüber den Chancen, die sie dem Waldbauverein bietet. Für die Einrichtung sei der Zeitraum 2010 bis 2012 geplant.

Die lebhafteste und teils hitzige Diskussion, die nach dem Vortrag einsetzte, bezog sich zum großen Teil auf die finanziellen Risiken. Thomas Schriever vom Landesforstamt sicherte die Förderung in der genannten Höhe von 600 000 Euro noch einmal zu, unterstrich aber, dass diese Zusage mit dem Jahr 2013 ende, wenn bis dahin keine Entscheidungen getroffen sind. Es besteht weiterhin Diskussionsbedarf.

Manfred Kögler